

Teamcenter Express ist das Scharnier zwischen Schwanden und Plovdiv

Schätti produziert sowohl in der Schweiz als auch in Bulgarien und greift dafür auf eine gemeinsame Datenbasis zu

SCHÄTTI AG



www.siemens.com/plm

▶ Unternehmensinitiativen

- ▶ Neue Produkte entwickeln
- ▶ Wertschöpfungskette synchronisieren
- ▶ Wissen im Unternehmen nutzen
- ▶ Daten im Unternehmen verwalten
- ▶ Effizienter produzieren

▶ Wirtschaftliche Herausforderungen

- ▶ Daten durchgängig nutzen, unabhängig von System und Standort
- ▶ Parallel produzieren, um die Stärken beider Standorte zu nutzen

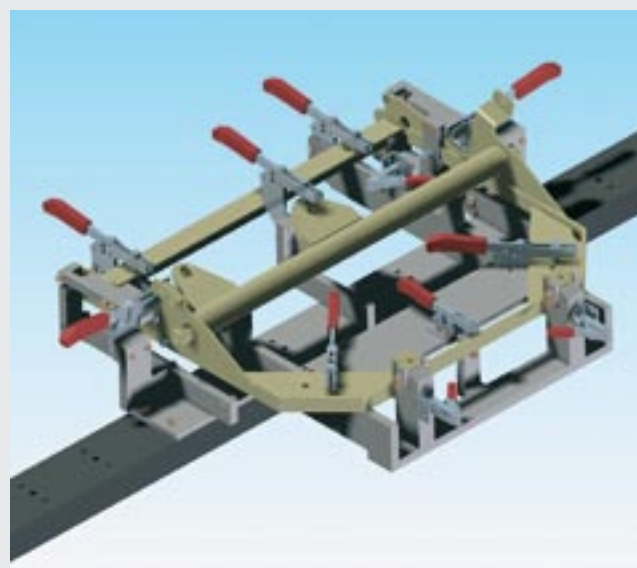
▶ Schlüssel zum Erfolg

- ▶ Software vernetzen
- ▶ Standorte vernetzen

▶ Ergebnisse

- ▶ Dank Visualisierungen (3D statt Skizze) ist es einfacher, Kunden zu überzeugen
- ▶ Eine gemeinsame Datenbasis spart Zeit und Geld und minimiert die Fehlergefahr

Glerner sind besondere Menschen. Fremde haben es bei ihnen schwer, zumindest am Anfang. Das bekam Josef Schätti zu spüren. Der Hufschmied reiste in den 20er-Jahren als Monteur für Sulzer durch das Land. Natürlich auch in den Kanton Glarus, damals eine industrielle Hochburg. 1929 hatte er in Schwanden zu tun – und verliebte sich dort in eine Zopfi. Anni, eine waschechte Schwanderin, und Josef heirateten. Trotzdem blieb Josef für die Einheimischen ein Schamauch, ein Fremder. Im Dorf sah es keiner gerne, als er sich 1934 selbstständig machte. Zwölf Jahre später baute Josef, der als einer der ersten Schweizer Handwerker wusste, wie eine Schwerkraft-Zentralheizung eingebaut wird, eine mechanische Werkstatt mit ein oder zwei Pressen. Die Schwander gaben ihm dafür wenige Quadratmeter kaum erschlossenes Land, gleich neben der Therma.



Heizungen oder Betten- und Fensterbeschläge?

Die Therma war der Stolz der Gemeinde. In den 30er- und 40er-Jahren stammten zwei von drei Haushaltsgeräten, die in der Schweiz verkauft wurden, aus Schwanden. Schätti arbeitete im wahrsten Sinn des Wortes im Schatten der Therma. Das Geschäft lief nicht immer besonders; wenn Josef zu wenig mit Heizungen zu tun hatte, stellte er Betten- und Fensterbeschläge her. 1969 übernahm sein Sohn, ein gelernter Heizungsmonteur, die Firma und stellte bald das Heizungsgeschäft ein. Josef junior war ein Tüftler, arbeitete aber wenig organisiert. Ganz im Gegensatz zu seiner Frau Francisca. Die Holländerin, eine ausgebildete Primarlehrerin, brachte Einkauf, Administration und Produktion in Schuss. Die beiden arbeiteten bis tief in die Nacht – und hatten vier Kinder: drei Jungen, ein Mädchen. Jos, Thomas und Stefan führen heute Schätti in dritter Generation.

«Unser Ziel war, ein Programm zu finden, das preiswerter und trotzdem leistungsfähig ist. Mit Solid Edge fanden wir die Lösung, um das Preis-Leistungs-Verhältnis zu optimieren.»

Andreas Zweifel,
dipl. Ing. FH, Schätti AG

«Schätti AG und BYTiCS AG arbeiten mit ähnlichen Erfolgsfaktoren. Mit Begeisterung und Motivation, zielorientiert mit innovativen und zukunftsorientierten Lösungen dem Kunden einen Mehrwert bieten. Darauf basiert auch unsere unterdessen langjährige Partnerschaft.»

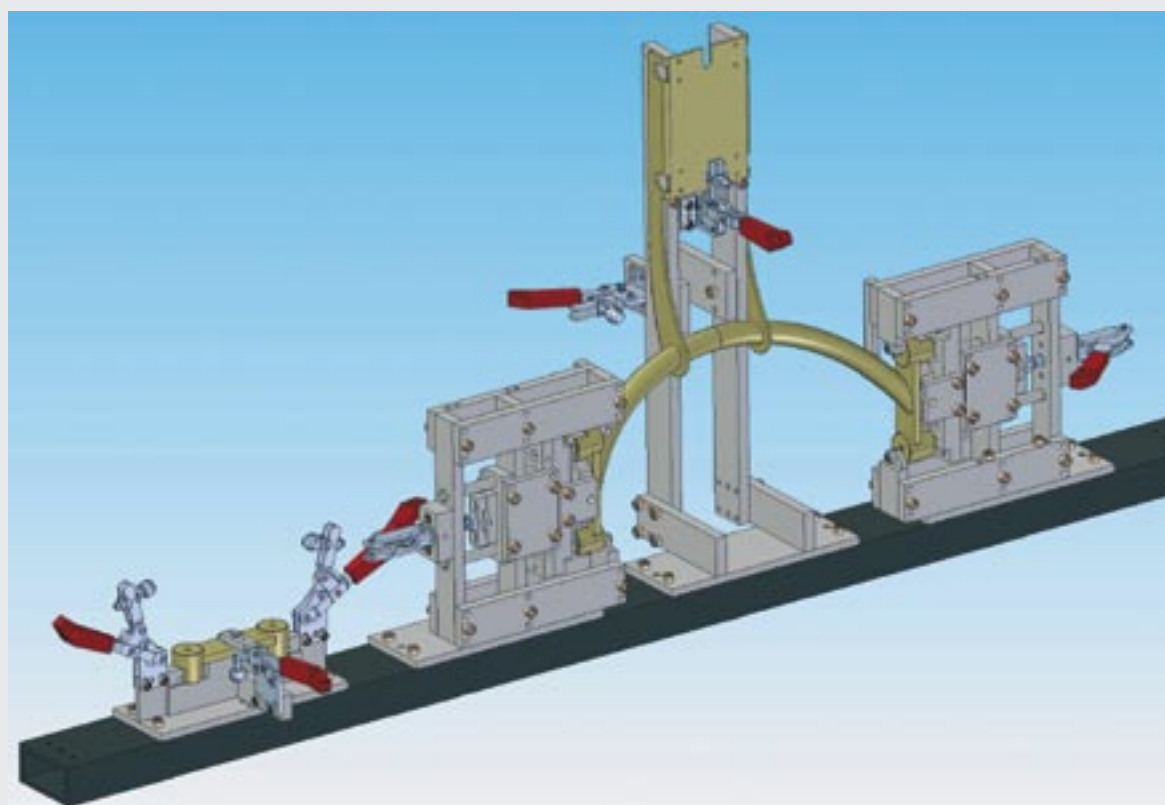
Pascal Eltschinger,
Geschäftsführer, BYTiCS AG

Als sie die Firma übernahmen, stellte Schätti vor allem komplexe Teile für Bettgestelle her. Die Brüder begannen, das Sortiment konsequent zu diversifizieren, und entwickelten Spezialbeschläge, Mechanismen für Büro- oder Relaxsessel und tragende Elemente für Schränke. Früh hatte ihr Vater erkannt, dass die Massenware anderswo billiger produziert wird, darum hatte er sich darauf spezialisiert, schwierige Teile zu entwickeln und herzustellen. Etwa für vollautomatisierte Komfortbetten. In dieser Nische gedieh Schätti prächtig. Bis 2004, wegen hoher Rohstoffpreise, Kundenfusionen und Problemen mit Produkten ein mageres Jahr. Doch im April flatterte der Auftrag ins Haus, der für die Zukunft von Schätti entscheidend war: Electrolux, die heute die frühere Thermo besitzt, bestellte Backofenscharniere. Um diese Scharniere halbautomatisch zu produzieren und von Hand zu montieren, waren allerdings die Löhne in Schwanden zu hoch, ausserdem fehlten die richtigen Maschinen dafür. Was tun?

Ein weiter Weg: von Schwanden nach Plovdiv

Jos, Thomas und Stefan wollten und konnten für diesen einen Auftrag keine teuren Maschinen anschaffen, die viele Arbeitsplätze gekostet hätten. Die Verantwortung für die Menschen, die für sie arbeiten, nahmen und nehmen sie ernst. Trotzdem sahen sie sich nach einem Standort um, der das Werk in Schwanden ergänzen sollte. «Wir stehen zum Produktionsstandort Schwanden, solange er rentiert», betont Jos. Die Basis dafür ist ein Standort im Osten. Nach langer Evaluation entschieden sich die Brüder für Bulgarien. Genauer für Plovdiv, die zweitgrösste Stadt in Bulgarien und so gross wie Zürich, mit internationalem Flughafen, 46 Stunden mit dem Lkw von Schwanden entfernt. Im September 2005 mieteten sie eine 2'000 m² grosse Fabrikhalle, in der einst Hubstapler montiert wurden, acht Wochen später trafen die ersten zerlegten Maschinen in Holzkisten in Plovdiv ein.

Jos baute die Fabrik mit einigen wenigen Mitarbeitenden auf, unter ihnen Michael Walcher, der eben erst seine Lehre abgeschlossen hatte. Walcher bildete Mitarbeitende aus, beispielsweise eine russische Ingenieurin. Er zeigte ihr, wie einfach sie mit Solid Edge zeichnen kann – kurz darauf zeichnete sie ihre ersten Teile allein. «Das ist eine der grössten Stärken des CAD-





Systems», erklärt Andreas Zweifel, der für Konstruktion und Entwicklung verantwortlich ist, «Solid Edge ist schnell zu erlernen, die Leute arbeiten rasch produktiv.» Im Moment ist er daran, die Standorte zu vernetzen, damit alle die Daten gemeinsam nutzen, weil die Werke eng zusammenarbeiten. So werden Teile für das Backofenscharnier von Schwanden nach Plovdiv gefahren, dort mit Teilen, die in Plovdiv produziert werden, montiert und anschliessend nach Schweden, Dänemark und England geliefert, wo sie in die Backöfen eingebaut werden.

Ein grosser Schritt: von I-DEAS zu Solid Edge

Schätti arbeitete vor Solid Edge mit I-DEAS. «Damals war das die beste Entscheidung», erinnert sich Zweifel, «doch mit der Zeit realisierten wir, dass I-DEAS zu viel kann für uns und was wir tun». Darum sah sich der Ingenieur nach Alternativen um. «Unser Ziel war, ein Programm zu finden, das preiswerter und trotzdem leistungsfähig ist», bringt Zweifel die Eckpunkte der Evaluation auf den Punkt, «mit Solid Edge fanden wir die Lösung, um das Preis-Leistungs-Verhältnis zu optimieren. Ausserdem war es mit Solid Edge am einfachsten, die bestehende Datenbasis zu überführen, was für uns auch entscheidend war.» Weil mit BYTiCS derselbe bewährte Partner für Solid Edge wie für I-DEAS verantwortlich war, fiel die Entscheidung leicht. Seit 2004 arbeitet Schätti ausschliesslich mit Solid Edge, ausser in Plovdiv, wo ab und zu auch noch NX eingesetzt wird.

In diesen vier Jahren hat Andreas Zweifel Solid Edge schätzen gelernt: «Obwohl das Programm leistungsfähig ist, ist es intuitiv zu bedienen und darum besonders einfach zu erlernen. Ausserdem wird Solid Edge laufend weiterentwickelt. Für mich ist wichtig, in Siemens PLM Software einen starken Partner zu haben, der sich im eigenen Interesse dafür einsetzt, Solid Edge immer auf dem aktuellsten Stand zu halten – schliesslich ist der Siemens-Konzern einer der grössten Anwender.» Nur eine kleine Schwäche fällt ihm ein: «Alles, was zur Perfektion fehlte, war ein Werkzeug für das Datenmanagement.» Doch auch da hat Zweifel mit BYTiCS eine Lösung gefunden, die funktioniert: Die Entwickler verwalten ihre Daten mit Teamcenter Express von Siemens PLM Software. Als Nächstes wird Schätti CAM Express in Teamcenter Express einbinden, um sämtliche Daten in allen Programmen an beiden Standorten zu nutzen.



Lösungen / Dienstleistungen

Solid Edge

Teamcenter Express

CAM Express

NX

Hauptgeschäft des Kunden

Schätti hat sich darauf spezialisiert, komplexe Einzelteile und Baugruppen aus Metall zu produzieren. In Europa ist Schätti einer der führenden Hersteller von Scharnieren und Mechanismen für Möbel und Haushaltsgeräte.

www.schatti.com

Kundenstandort

Schwanden, Schweiz
Plovdiv, Bulgarien

«Wir setzen bewusst auf verschiedene Lösungen von Siemens PLM Software, weil wir unsere Daten von Anfang bis Ende, von Schwanden nach Plovdiv und wieder zurück durchgängig nutzen wollen.»

Andreas Zweifel,
dipl. Ing. FH, Schätti AG

Wenn eins plus eins mehr als zwei ist

Teamcenter Express spielt eine entscheidende Rolle in der Strategie von Schätti, zwei Standorte zu führen, die sich ergänzen und gemeinsam stärker sind als allein. «Wir setzen bewusst auf verschiedene Lösungen von Siemens PLM Software, im Moment arbeiten wir mit Solid Edge, Teamcenter Express, CAM Express und NX», erklärt Andreas Zweifel, «weil wir unsere Daten von Anfang bis Ende, von Schwanden nach Plovdiv und wieder zurück durchgängig nutzen wollen.» Ein Vorteil ist sicherlich die gemeinsame Datenbasis, ein anderer die fehlende Schnittstellenproblematik. Für Zweifel spricht noch ein Argument für das Portfolio und gegen Einzellösungen: «Wir haben mit BYTICS einen kompetenten Ansprechpartner, der uns und unsere Ansprüche kennt, wir müssen nicht jedes Mal alles erklären und die Aufgaben der einzelnen Ansprechpartner koordinieren.»

Mit dem Auf- und Ausbau des Standortes Plovdiv – demnächst zieht Jos Schätti mit 60 Mitarbeitenden von der gemieteten Halle in zwei eigene Hallen um – hat Schätti einen grossen Schritt gewagt. In Schwanden waren viele skeptisch, die Mitarbeitenden fürchteten um ihre Arbeitsplätze. Zu Unrecht, die Schättis sind sich ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung durchaus bewusst. In den letzten zwei Jahren hat Schätti sogar über 20 Arbeitsplätze in Schwanden geschaffen und beschäftigt heute 100 Mitarbeiter. Trotzdem werden wohl bald mehr Menschen in Bulgarien als in der Schweiz für Schätti arbeiten. Der neue Standort eröffnet neue Perspektiven und neue Märkte. Davon profitieren alle, weil sich Schwanden und Plovdiv nicht konkurrieren. Das haben die Schwandener inzwischen erkannt: Die Schättis gelten schon lange nicht mehr als Schamauch im Dorf... nächstes Jahr feiert die Firma ihren 75. Geburtstag.



▶ BYTICS AG
Seestrasse 60a
CH-8612 Uster
Telefon +41 44 905 65 65
info@bytics.ch
www.bytics.ch

▶ Siemens Product Lifecycle
Management Software (CH) AG
Grossmattstrasse 9
CH-8902 Urdorf
Telefon +41 44 755 72 72
Telefax +41 44 755 72 70
www.siemens.com/plm

BYTICS
Der Zukunft voraus
Le futur anticipé

SIEMENS